

Altchlesische Blätter

Nachrichtenblatt des Schlesischen Altertumsvereins und der Arbeitsgemeinschaft für Oberschlesische Ur- und Frühgeschichte

1929

Herausgegeben von Erik Geschwendt

Nr. 4

Inhalt: Bericht über die 1. Tagung des Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung. Vorgeschichtliche Siedelungen an den Prosnaufern. — Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für niederschlesische Urgeschichte. — Mitteilungen. — Einführungskursus in die Urgeschichte in Deuten O/S. — Teilnehmerliste vom 11. Kursus in Breslau. — Neue Bodenfunde. — Schlesischer Altertumsverein.

Bericht über die 1. Tagung des Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung in Breslau (29.-31. Mai 1929)

Die erste Tagung des Ostdeutschen Verbandes ist das geworden, was sie werden sollte: nämlich erstens eine Arbeitstagung, von der jeder Teilnehmer positiven Gewinn mit nach Hause nahm, und zweitens eine bedeutende Rundgebung der Ostdeutschen Altertumsforschung. Diesen Erfolg dankt der Verband in erster Linie dem Umstande, daß die niederschlesischen und oberschlesischen Prähistoriker sich mit allen Kräften für das Gelingen der Tagung und für zielbewußte Durchführung des vom Vorsitzenden aufgeworfenen Grundgedankens eingesetzt haben.

Am 29. Mai fand die Vertreterversammlung statt. Vertreten waren 43 Vereine und Institute durch folgende 33 Teilnehmer: von Auerwald (Heiligengrabe), Belk (Schwerin), Behrens (Mainz), Bierbaum (Dresden), Bersu (Frankfurt a. M.), Buchholz (Landsberg a. W.), Dehmel (Neusalz a. O.), Dibbelt (Kolberg), Ehrlich (Elbing), Frenzel (Bauzen), Gaerte (Königsberg), Gandert (Görlitz), Geschwendt (Breslau), Göhe (Berlin), Günther (Brieg), Hahne (Halle), Hegm (Marienwerder), Holter (Schneidemühl), Jahn (Breslau), Karbe (Neustrehlik), Kiebusch (Berlin), Kunkel (Stettin), La Baume (Danzig), Matthes (Beuthen), Mertin (Liegnitz), F. Neumann (Jauer), Petsch (Greifswald), Radig (Wurzen), Schulz (Halle a. S.), Seger (Breslau), Tode (Kiel), Unverzagt (Berlin), Witt (Stolp). Es wurde beschlossen:

1. Der Geschäftsbericht des Vorsitzenden wird angenommen.
2. Dem Schatzmeister wird Entlastung erteilt.
3. Der Vorstand wird in der gleichen Zusammensetzung wiedergewählt.
4. Die Mitglieder sollen alle Berichte der vier deutschen Altertumsverbände erhalten.

P. J. M. Bude O. F. M.

5. Vor der Hauptversammlung sollen Fragebogen versandt werden, in denen die Mitglieder zum Bericht aufgefordert werden (vgl. Satz. § 15).
6. Der nächste Hauptverbandstag findet in der Woche nach Pfingsten 1930 in Stettin statt.
7. In Anbetracht dessen, daß der durch seine Bauart besonders bemerkenswerte Burgwall bei Kößmichen in diesem Jahre zum letzten Male besichtigt werden kann, findet im Herbst 1929 ein außerordentlicher Verbandstag in Wurzen (Sachsen) statt.

In einer an die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft gerichteten Entschließung wird darauf hingewiesen, daß durch die für 1929 vorgesehene Kürzung der Geldmittel für die Notgemeinschaft ganz besonders die deutsche Vorgeschichtsforschung erheblich beeinträchtigt wird. Die andern Verbände sollen gebeten werden, eine entsprechende Entschließung zu fassen.

Besondere Erörterungen galten der Stellungnahme zur Begründung des Mitteldeutschen Verbandes, die bald nach der Begründung des Ostdeutschen Verbandes, aber ohne Fühlungnahme mit diesem, erfolgt ist. Es wurde beschlossen, an dem in der Gründungsversammlung des Ostdeutschen Verbandes in Frankfurt a. O. 1928 aufgestellten Aufgaben-Programm festzuhalten, insbesondere auch die Zusammensetzung des Vorstandes nicht zu ändern (es bleiben also die Provinz Sachsen, der Freistaat Sachsen und Thüringen wie bisher im Vorstande vertreten). Im übrigen wurde darauf hingewiesen, daß es jedem Institut und jedem Verein freisteht, sich für den einen oder den andern Verband zu entscheiden oder auch gleichzeitig zwei oder mehr Verbänden anzugehören.

Im Anschluß an die Vertreterversammlung fand eine Reihe von Vorträgen statt, nachdem zunächst noch der Landeshauptmann von Schlesien Herr von Thaer und Stadtrat Dr. Leisner als Vertreter des Magistrates von Breslau die Versammlung begrüßt hatten (der Herr Regierungspräsident, der am Erscheinen verhindert war, hatte ein Begrüßungsschreiben gesandt). Die von schlesischen Prähistorikern gebotenen Vorträge behandelten ausschließlich die niederschlesische und oberschlesische Vor- und Frühgeschichte nach dem heutigen Stande der Forschung (Steinzeit: v. Richtshofen; Bronzezeit: Seger; Frühe Eisenzeit: Raschke und Petersen; Wandalische Kultur: Ladsenberg; Frühes Mittelalter: Geschwendt; Befestigung auf dem Breiteberg bei Striegau: Bersu; Kapellenberg und Schwedenschanze bei Oswitz: Seger; Sillingberg (Zobten): Jahn. Diese Vortragsreihe brachte eine ausgezeichnete Übersicht der besten Sachkenner über die vor- und frühgeschichtliche Besiedelung Ober- und Niederschlesiens, in der neben bereits bekannten Funden auch mancher neue zum ersten Male im Bilde gezeigt wurde.

Die sich an die Vorträge anschließende lebhafte Diskussion gab Gelegenheit, Vergleiche mit Nachbargebieten zu ziehen und mancherlei Problematikches zu erörtern.

Das aus den Vorträgen gewonnene Bild wurde aufs beste ergänzt durch Führungen in der Sammlung schlesischer Altertümer sowie durch eine vom Schlesischen Museum veranstaltete Sonderausstellung, in der neue Funde und Modelle vorgeführt wurden.

Von den Exkursionen führte die eine nach Oswitz bei Breslau, wo der Kapellenberg und die Schwedenschanze (beides Befestigungen aus der Spätbronzezeit und ältesten Eisenzeit) besichtigt wurden; die zweite ging über Jordansmühl (Ausgrabung von „Lausitzer“ Gräbern) nach dem Zobten, wo Steinwälle, Steinbilder und Grabungsergebnisse gezeigt und erläutert wurden. Die Teilnehmerzahl betrug bei Vorträgen und Exkursionen täglich über hundert.

Der Schlesische Altertumsverein bot den Teilnehmern als Festgabe ein umfangreiches Heft von „Altschlesien“ dar; ferner wurden seitens der Stadt Breslau die Straßenbahnwagen nach Oswitz und die Autobusse für die Zobtenexkursion kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Die arbeitsreiche Tagung fand eine angenehme Umrahmung durch verschiedene gesellschaftliche Veranstaltungen, nämlich einen Begrüßungsabend, einen Festabend mit Aufführung einer „prähistorischen Grotteske“, eine gemütliche Zusammenkunft nach dem Zobtenabstieg in Gorkau und einen urfideleu Schlußtrunk in Breslau.

La Baume-Danzig

Vorgeschichtliche Siedlungen an den Proснаuferu im Kreiße Kreuzburg

Flüsse sind völkerverbindende Elemente, sind es heute und waren es vor Jahrtausenden. Zu beiden Seiten des Flusses ließ sich der wohnungsuchende Volksstamm nieder, die Wasserstraße als bequemsten, von der Natur gegebenen Verkehrsweg freudig begrüßend. Das Kartenbild unserer Heimat Schlesien ist ein treffender Beweis dafür.

Daß aber keine Regel ohne Ausnahme ist, zeigt uns die Nordgrenze unseres oberschlesischen Landes. Einst fast von der Quelle bis zur Einmündung in die Warthe, heute allerdings nur noch in ihrem Oberlaufe, verbindet nicht, sondern trennt die Proсна zwei Länder seit Beginn unserer Geschichtsschreibung, vielleicht auch weit darüber hinaus, voneinander.

Die Ursachen zu dieser Ausnahmeerscheinung liegen wohl in der Eigenart des Flüsschens begründet. Zu winzig, um selbst einem Einbaum freie Fahrt zu gestatten, war es doch von jeher schwer zu überschreiten, da es sich hundertfach verzweigend in einem bis 800 m breiten Sumpfbett ausbreitete, welches ein Überschreiten nur an ganz wenigen Stellen, und auch hier nur unter den größten Schwierigkeiten, gestattete. Unergründliche Moore unter trügerischer Moosbede, durchströmt von zahllosen Flußarmen, häufig auftretende Überschwemmungen, besonders zur Zeit der Schnee-

schmelze, aber auch bei jedem stärkeren Gewitterguß, machten einen Verkehr zwischen den beiden Ufern unmöglich. Noch 1588 wies der Führer der schlesischen Hilfstruppen, Hauptmann von Waldbau (allerdings ohne Erfolg) den Erzherzog Maximilian von Österreich darauf hin, daß die Verteidigung des südlichen Prosnaufers die beste Möglichkeit gewähre, die Scharen Zamojskis in ihrer Verfolgung aufzuhalten. Durch Beseitigung der zahlreichen, seit Jahrhunderten in den Fluß gestürzten Bäume, sowie mehrerer Mühlenwehre hat sich der Wasserspiegel in den letzten Jahrzehnten gesenkt, immerhin sind die angrenzenden Wiesen heute noch so sumpfig, daß es nicht möglich ist, trockenen Fußes bis an den Fluß heranzukommen. Es ist daher erklärlich, daß wir außer einigen Wassermühlen nur wenige Siedlungen an der Prosna antreffen, auch diese noch weit vom Wasser entfernt außerhalb des Überschwemmungsgebietes auf dem etwa 3–4 m hohen Ufer liegend.

Und doch ist diese heute fast einsam zu nennende Landschaft nach den zahlreichen vorgeschichtlichen Funden, die in den vergangenen Jahren gemacht wurden, ehemals stark bevölkert gewesen.

Die ersten Spuren menschlichen Lebens reichen bis in die jüngere Steinzeit zurück. Dem mit einfachen Werkzeugen ausgestatteten Steinzeitmenschen werden die zahlreichen Sanddünen, die sich auf beiden Seiten des Flusses in manchmal recht stattlicher Ausdehnung hinziehen, als Wohnplätze recht willkommen gewesen sein. Feuersteinschlagstücke und -abspilse finden sich allenthalben, auch Werkzeuge (Steinäxte, Messer) sind bereits gefunden worden. Allerdings ist das Suchen nach ihnen auf den Dünen beschwerlich, da die unfruchtbaren Sandhügel im Mittelalter mit Kiefernbestand aufgeforstet wurden. An Nahrung gebrach es den Bewohnern sicher nicht, ist doch der Fischreichtum der Prosna trotz aller Bemühungen, ihn auf gefährlichem oder ungesunden Wege zu verringern, so groß, daß der Fluß heute noch seinen Ruf als Dorado der Angelsportler bewahrt.

Eine stärkere Zunahme der Bevölkerung setzt erst in den letzten Perioden der Bronzezeit ein. Während die ersten drei Perioden kaum nachgewiesen werden konnten, wächst die Zahl der Funde von Periode IV ab ständig und erreicht in V und VI ihren Höhepunkt. Mehrere amtliche Grabungen und zahlreiche Oberflächenfunde beweisen, daß das Südufer der Prosna in dieser Zeit ohne nennenswerte Unterbrechung von der östlichen bis zur westlichen Kreisgrenze bewohnt gewesen sein muß. Besonders reich an Fundstellen ist der Winkel zwischen Prosna und Pratwa und den in sie einmündenden Bächen. Das Brandgräberfeld nördlich Gollkowitz auf den Gemarkungen Gollkowitz und Neudorf ist bisher in einer Länge von 600 m festgestellt worden und gehört mit wenig Ausnahmen allein der Periode V an. Alljährlich werden beim Sandschachten und bei der Be-

stellung des Aders immer wieder Gefäße gefunden, da die Grabstätten bis in die Adertrume hineinragen. Bot die Natur hier den Menschen zum Bau der Wohnstätte alles, gestattete sie auch infolge des leichten Sandbodens Aderbau, so war sie doch in anderer Beziehung wieder recht sparsam mit ihren Gaben. Der Ton zur Herstellung der Gefäße mußte weiter aus dem Inneren des Kreises herbeigeschafft werden, und die so kostbare Bronze gelangte nur auf dem Wege des Tauschhandels hierher. Es ist deshalb erklärlich, daß besonders der letztere Handelsartikel nicht allzu reichlich vorhanden gewesen sein wird. Die Gefäße zeigen auch hier reiche Verzierungen und edle Formen.

Die Fundstellen der Periode VI, der Übergangszeit vom Bronze- zum Eisenzeitalter, liegen mehr nach dem Inneren des Kreises zu bei Gollkowitz, Jaschkowitz und Polanowitz und beweisen, daß auch in diesem Zeitabschnitt die Bevölkerungsdichte noch erheblich war.

Aus dem vorchristlichen Eisenzeitalter ist bisher nur eine Fundstelle im nördlichen Teile des Kreises bei Proschlitz bekannt geworden. Erst im dritten und vierten Jahrhundert n. Chr. mehren sich die Zeugen menschlicher Besiedlung wieder. Der Germane liebte es, einsam zu hausen. In weiten Abständen lagen die einzelnen Wohnstätten von einander entfernt. Es darf deshalb nicht wundernehmen, wenn die bisher aufgefundenen Grabstätten der Wandalen im Gegensatz zu denen der Illirier recht vereinzelt und meistens nicht mehr als ein Grab enthaltend auftreten. (Reinersdorf, Neudorf, Roschkowitz.) Größere Funde beim Bahnbau der Eisenbahn Pittschen–Cossau blieben der Wissenschaft nicht erhalten. Bemerkenswert ist der vor etwa 20 Jahren auf Neudorfer Gebiet an den Prosnaufnern gemachte vandalische Gräberfund im Privatbesitz. Zu erwähnen ist hier auch die Fundstelle vandalischer Grabstätten an der oben genannten Eisenbahnstrecke bei Siemianice in Posen, 2 km nördlich der Grenze bei Cossau.

In der frühgeschichtlichen Zeit ist nach dem Abzuge der Wandalen die Neubesiedlung durch Slawen nur langsam erfolgt. Auch die Slawen bevorzugten zunächst die alten Siedlungsstätten der früheren Bewohner des Landes. Der Mensch hat gewiß von jeher einen guten Blick dafür gehabt, welcher Platz sich am besten zum Bau seiner Hütte eignet. Es ist daher leicht möglich, daß sich unter den Mauern unserer heutigen Häuser vielfach die Reste längst vergangener Zeiten verbergen und für uns verborgen bleiben werden. Von den bisher bekannt gewordenen Schanzen kann angenommen werden, daß sie keinesfalls älter sind als 1000 Jahre. Einige von ihnen, besonders die am Pittschener Stadtwalde gelegenen, scheinen eher als Grenzwachthügel gebient zu haben. Sie liegen am Rande des Waldes in das einst moorige Flußtal hineingeschoben und zwar an Stellen, von denen man einen weiten Überblick über das Prosnatal und die gegenüberliegenden Abhänge hat. Sie können also ebensogut zum

Schutz gegen die Polen in mittelalterlicher Zeit angelegt worden sein. Wie notwendig dies war, davon weiß die Prosna ein Liedchen zu singen.

So bedeutende Fortschritte die vorgeschichtliche Forschung auf dem Südufer der Prosna gemacht hat, so wenig wissen wir von dem in Polen liegenden Nordufer. Die Siedlungsmöglichkeiten sind dort noch besser als hier, da das Steilufer meist bis dicht an den Fluß heranreicht, die Abhänge nach Süden zu geneigt sind und Siedlungen an ihnen durch den dahinterliegenden Wald auf den Höhen gegen kalte Nordwinde Schutz finden. Trozdem ist noch nichts über Vorgeschichtsfunde aus diesem Gebiet bekannt geworden. Ebenso bedauerlich ist es, daß die noch vor 50 Jahren hier im Kreise gebräuchlichen verdeutschten Namen für Prosna und Boleslavice ganz in Vergessenheit geraten sind. In einer Urkunde von 1718 wird der Fluß Brisniz genannt. Der heutige Name Prosna ist dem polnischen Przosna nachgebildet. Und das genannte Städtchen, in welches ehemals die Pittschener in Scharen zum Jahrmarkte zogen, während ihr Heimatsort Pittsch bis auf den Grund niederbrannte, wurde nicht anders als Bunzel genannt. Außer ein paar sehr alten Leuten kennt heute diesen Namen niemand mehr.

Hermann Raabe

Tätigkeitsbericht der Arbeitsgemeinschaft für niederschlesische Ur- und Frühgeschichte

Die Arbeitsgemeinschaft ist wie die Prähistorische Fachgruppe (vergl. Tätigkeitsbericht des Altertumsvereins in „Alt-schlesien“ Bd. II Heft 2 S. 167) eine Sektion des Schlesischen Altertumsvereins und will weiteren Kreisen von Heimatfreunden die Ergebnisse der prähistorischen Forschung nahe bringen, u. a. wichtige prähistorische Fundorte in Niederschlesien durch Wanderungen bekannt machen. (Vgl. Alt-schl. Blätter 1928 S. 75 und 1927 S. 46.)

Auch im zweiten Jahre ihres Bestehens war die Beteiligung an der Arbeitsgemeinschaft äußerst rege. An den Vortragsitzungen beteiligten sich im Berichtsjahre 1928/29 stets 40–75, an den Wanderfahrten 60–110 Teilnehmer. Es muß wieder darauf hingewiesen werden, daß die Einladungen zu den Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft nicht an alle Mitglieder des Altertumsvereins ergehen, sondern nur auf Wunsch versandt werden. Jederzeit sind aber auch Nichtmitglieder willkommen.

30. Juni 1928: Autobusfahrt zu den prähistorischen Fundstellen von Peifferwik und Smortawe. 1. Vortrag: Geographisch-geologischer Überblick über die Umgebung (Geschwendt), 2. Die vorgeschichtlichen Verhältnisse der Gegend (Stud. Kurh).

31. August 1928: Wanderung in die Umgebung von Obernitz (Hügelgräber, Tartarengruben, bronzezeitlicher Friedhof), Führung Dr. Tackenberg.
26. Oktober 1928: Wanderung von Breslau über Schwoitsch–Wilbschütz–Görlik–Hundsfehd. Vorträge: 1. Geographischer Überblick über das Wanderungsgelände (Geschwendt). 2. Urgeschichtliche Fundstellen an den Weideufeln (cand. Raschke). 3. Lokalhistorisches (Rektor Nitschke-Hundsfehd).
18. Januar 1929: Vortragsführung. 1. Der steinzeitliche Bogenschütze aus Opperau (Geschwendt). 2. Ein bronzezeitliches Totenhaus aus Wiltschau Kr. Breslau (stud. Boege). 3. Neue Germanenfunde aus Schlesien (Dr. Petersen).
8. Februar 1929: Vortragsführung: 1. Die Beziehungen zwischen Volkskunde und Urgeschichte (stud. Kurh). 2. Schmucksachen der schlesischen Wandalen (Konrektor Pfükenreiter-Fraustadt).
1. März 1929: Vortragsführung: 1. Peter Wast (Dr. Gündel). 2. Wandallische Trinkgeräte (stud. Lendel). 3. Der Film im Dienste der Vorgeschichtsforschung (stud. Kurh).
4. Mai 1929: Autobusfahrt in den Südtel des Landkreises Breslau: Kirchenbesichtigung Bettlern. Der Geologische Aufschluß von Grünhübel (Geschwendt). Domsiau (Besichtigung der ev. Kirche unter Führung von Pfarrer Lic. Berger). Ein Besuch der wichtigen Fundstellen von prähistorischen Altertümern a. d. Windmühlenberge (Geschwendt). Schloß Lohe (Führung Lehrer Kleinert). Die Flora des Lohe-tales (Lehrer Bedranowski). Rothförlen (Besichtigung der Kirche unter Führung von Hauptlehrer Drobener).

F. G.

Mitteilungen

Am 21. Juni feierte Herr Religionslehrer und Studienrat Alfred Arndt aus Beuthen sein 25jähriges Priesterjubiläum. Ganz besonders gedachten seiner an diesem Tage die Freunde des Beuthener Museums, zahlreiche Mitarbeiter an der oberschlesischen Heimatforschung und unter diesen nicht zuletzt die Vertreter und Freunde der ur- und frühgeschichtlichen Altertums-kunde. Verdanken wir doch seiner Tätigkeit, die er als erster Staatlicher Vertrauensmann für kulturgeschichtliche Altertümer im Bereiche der Provinz Oberschlesien neben seinen anderen beruflichen Pflichten geleistet hat, die Begründung einer selbständigen oberschlesischen Altertumsforschung und den schnellen Aufschwung dieses wichtigen Zweiges der wissenschaftlichen Heimat-kunde. Von 1920–1924 hat er dieses Amt vorbildlich verwaltet, um es dann wegen Arbeitsüberlastung an einen Fachprähistoriker abzugeben. Hand

in Hand damit gingen die Arbeiten für die Einrichtung einer großen, nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgebauten Abteilung für Ur- und Frühgeschichte am Beuthener Museum. Neben seiner musealen Tätigkeit und der erfolgreichen Ausgrabungsarbeit fand er noch Zeit, auch in Wort und Schrift die Ergebnisse der Altertumswissenschaft für die Volksbildung nutzbar zu machen. Allgemein bekannt ist ja die ausgezeichnete Schrift: „Oberschlesische Vor- und Frühgeschichte in volkstümlicher Darstellung“. Ebenso treten uns in den älteren Jahrgängen des „Oberschlesiens“, in den „Mitteilungen des Beuthener Geschichts- und Museumsvereins“ und in anderen Heimatzeitschriften immer wieder Mitteilungen über seine Forschungen entgegen. Von besonderer Bedeutung ist hier sein gründlicher Bericht über die ersten Ausgrabungen auf dem bronzezeitlichen Urnenfriedhof von Czarnowanz Kreis Oppeln. Als Nr. 5 der Reihe „Aus Oberschlesiens Urzeit“ soll eine Neuauflage dieser Veröffentlichung zum Gedenken an seinen Ehrentag herausgebracht werden. Zurzeit betreut Herr Studienrat Arndt besonders die von ihm geschaffene reichhaltige völkertkundliche Sammlung des Beuthener Museums. Seit vielen Jahren ist er ferner der umsichtige Leiter des Beuthener Museums, und darüber hinaus war er längere Zeit Vorsitzender und Führer des Oberschlesischen Museumsverbandes. Es ist ihm gelungen, auch durch Zeiten der Not das Museum sicher hindurch zu führen, und der vornehmen Art seiner Persönlichkeit ist es zu verdanken, daß er unter den Mitarbeitern des Museums, im Beuthener Geschichts- und Museumsverein und im Schlesischen Altertumsverein sich einen großen Kreis von Freunden und Verehrern geschaffen hat.

Auch in den Kreisen der städtischen Verwaltung hat die uneigennützigste Arbeit, die Herr Studienrat Arndt für das kulturelle Leben der Stadt geleistet hat, rückhaltlose Anerkennung gefunden. Die schönste Anerkennung liegt wohl darin, daß die von ihm begonnene Kulturarbeit tatkräftig weitergeführt wurde, daß die städtischen Körperschaften das von dem Geschichtsverein gegründete und von ihm geleitete Museum in ihre Obhut übernommen und sich bereit erklärt haben, die Sammlungen des Museums in würdigen Räumen unterzubringen.

Möge das Werk tätiger Heimatpflege, das er erfolgreich begonnen hat, weiter wachsen und ihm vergönnt sein, neben seinen vielen anderen Pflichten zum besten der Heimatforschung und des ober-schlesischen Volkes noch recht lange seine wissenschaftliche Arbeit und kulturelle Wirksamkeit fortsetzen.

Walter Matthes

Am 28. Juni beging der Präparator am Schlesischen Museum für Kunstgewerbe und Altertümer, Max Heinzelmann, seinen 70. Geburtstag. Im Jahre 1899 trat er, schon damals bekannt in Sammlerkreisen als tüchtiger Restaurator, in den Dienst des neugegründeten Museums. Dreißig

Jahre hindurch hat er ihm mit rastlosem Fleiß und vorbildlicher Pflichttreue gedient. Insbesondere dankt die Vorgeschichtliche Abteilung seiner geschickten Hand die Wiederherstellung von tausenden von Gefäßen, die Konservierung unzähliger Eisen- und Bronzefunde. Durch sein stilles, bescheidenes Wesen und seine stete Hilfsbereitschaft hat er sich in hohem Maße die Zuneigung seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter erworben. Wir wünschen dem Jubilar einen sonnigen Lebensabend!

H. S.

Am 18. Juni 1929 fand in Beuthen D/S. die feierliche Grundsteinlegung des Sparkassengebäudes statt, in dem außer der Stadtparkasse und der Volksbibliothek auch die Sammlungs- und Arbeitsräume des Städtischen Museums endgültig untergebracht werden sollen. In der Grundsteinlegungsurkunde heißt es u. a.: „Das Gebäude wird aus Mitteln der Stadtparkasse errichtet. Durch die mit dem Sparkassenneubau verbundene Einrichtung der Räume für Volksbücherei und Museum erfüllt die Stadtparkasse gleichzeitig die ihr in der Satzung auferlegte Pflicht, ihre Überschüsse gemeinnützigen Zwecken zuzuführen.“ Es wird damit gerechnet, daß der Bau im Frühjahr 1930 fertiggestellt wird. Dann wird auch der ur- und frühgeschichtlichen Abteilung Gelegenheit gegeben sein, statt der bisherigen veralteten und unzulänglichen Räumlichkeiten neue Räume für Schausammlung, Studiensammlung, Büro und Werkstatt zu beziehen und ihre reichhaltigen Bestände in größerem Umfange als bisher der Volksbildung nutzbar machen zu können. Die Errichtung eines Gebäudes ist ein eindringlicher Beweis dafür, daß auch in Zeiten nationaler und wirtschaftlicher Not in der gefährdeten südöstlichen Ecke des Deutschen Reiches der Wille lebendig ist, für die Hebung der Volksbildung zu arbeiten und für die Förderung von Wissenschaft und Kunst Sorge zu tragen. Und daß dieser Wille Tat geworden ist, das dankt die ober-schlesische Heimatbewegung der verständnisvollen Politik der städtischen Körperschaften zu Beuthen, dem Weitblick des Verwaltungsrates der Stadtparkasse, der jahrelangen Vorarbeit des Beuthener Geschichts- und Museumsvereins und nicht zuletzt der tatkräftigen und warmherzigen Förderung, die Herr Oberbürgermeister Dr. Knatrik den Fragen der Volksbildung und der ober-schlesischen Heimatforschung in Beuthen angeeignet läßt.

W. M.

Herr Dr. Kurt Tadsen-berg, bisher Assistent am Breslauer Altertums-museum, erhielt eine Berufung als Ruffos an das Provinzialmuseum in Hannover. Er trat seine neue Stelle am 1. Juni 1929 an. Während seiner etwa fünfjährigen Tätigkeit im Dienste der schlesischen Bodendenkmalpflege ist er mit fast allen unseren Mitgliedern und vielen anderen Freunden der Prähistorie in Berührung getreten. Sein Weggang wird aus wissenschaftlichen und persönlichen Gründen außerordentlich bedauert.

Herr Schulrat Hoffmann aus Trachenberg feierte im Mai seinen 50. Geburtstag. Wir wünschen dem bewährten Freunde der Bodenforschung noch viele Jahre weiterer Erfolge in amtlicher und heimatkundlicher Beziehung.

Die Schulen der Provinz Oberschlesien besichtigen das Ratiborer Museum in stets steigender Zahl. Die Museumsleitung und die Provinzialdenkmalpflege für kulturgeschichtliche Bodenaltertümer bitten um rechtzeitige Voranmeldung aller solcher Besuche, damit für eine ordnungsgemäße Führung und Verteilung der einzelnen Besuche gesorgt werden kann.

Einführungskursus in die Urgeschichte in Beuthen O/S.

Von dem Städt. Museum in Beuthen O/S. wurde vom 4.—6. April 1929 mit Unterstützung der oberschlesischen Provinzialstelle für Bodendenkmalpflege ein Kursus zur Einführung in die Urgeschichte veranstaltet. Es wurden folgende Vorträge gehalten:

1. Dr. Matthes, Beuthen: Einführung in die Arbeitsweise und Literatur der oberschlesischen Urgeschichte.
2. Frhr. Dr. v. Riehtofen, Ratibor: Die Entdeckung des Eiszeitmenschen in Oberschlesien.
3. Mittelschullehrer Kohlas, Beuthen: Eiszeitreliefe in Oberschlesien.
4. Dr. v. Riehtofen, Ratibor: Die jüngere Steinzeit.
5. Dr. Matthes, Beuthen: Die mittlere Steinzeit.
6. Lehrer Hoffmann, Gr. Strehlitz: Urgeschichte und Schule.
7. Studienrat Arndt, Beuthen: Die Kulturkreislehre.
8. Oberlehrer Stalnit, Gleiwitz: Der Kreis Gleiwitz in urgeschichtlicher Zeit.
9. Lehrer Strefke, Czarnowanz: Wie fördere ich die heimische Altertumskunde?
10. Dr. Sanders, Görlitz: Das Pferd bei den Indogermanen.
11. Dr. v. Riehtofen, Ratibor: Germanen, Kelten und Slawen in Oberschlesien.
12. Mittelschullehrer Perlick, Beuthen: Volkskunde und Urgeschichte.
13. Dr. Matthes, Beuthen: Die Kunstentwicklung der Bronzezeit.
14. Dr. Raschke, Ratibor: Die frühe Eisenzeit.

Außerdem wurde der Burgwall auf dem Margarethenhügel besichtigt. Sämtliche Vorträge fanden im Stadtverordnetenversammlungssaal im Alten Stadthause statt, wo gleichzeitig an Hand der Bestände des Beuthener Museums eine Ausstellung „Oberschlesiens Urzeit“ aufgestellt war. Außer den Vertretern der städtischen Behörden und der Presse nahmen an dem Kursus teil:

Altaner, Rektor, Beuthen O/S. Arnold, Direktor, Beuthen. Barth, Konrektor, Gleiwitz. Beylich, Lehrer, Bobrek-Rarf. Bulla, Lehrer, Klein-Pramsen Kr. Neustadt. Chylla, Lehrer, Beuthen. Dr. Eichhoff, Studienrat, Neustadt. Gaertner, Mittelschullehrerin, Beuthen. Gaudzior, Lehrerin, Gleiwitz. Grzesik, Schulrat, Beuthen. Günther, Lehrer, Beuthen. Hawellek, Schulamtsbewerberin, Beuthen. Heißig, Lehrer und Frau, Guttentag. Hentschel, Lehrer, Beuthen. Herlich, Oberlehrerin, Beuthen. Kempinski, Stadtverordneter,

Beuthen. Knappitz, Lehrerin, Beuthen. Herr Rowolek, Hindenburg-Zaborze. Krofer, Rektor, Beuthen. Kügler, Lehrer, Kröschendorf Kr. Neustadt. Kußob, Schüler, Beuthen. Kygia, Lehrer, Beuthen. Dr. Lamprecht, Zahnarzt, Beuthen. Madaja, Student, Beuthen-Rosberg. Malcherel, Lehrer, Mallnie Kr. Gr. Strehlitz. Matheja, Lehrer, Beuthen. Mende, Lehrer, Schomberg. Morawitzky, Hauptlehrer, Schimischow Kr. Gr. Strehlitz. Muschiol, Student, Beuthen. Neumann, Schulrat, Beuthen. Niedenzu, stud. phil., Beuthen. Nitschke, Schriftsteller, Beuthen. Nowak, Lehrerin, Beuthen. Herr Nowotny, Beuthen. Pajatsch, Lehrerin, Beuthen. Pawlar, Lehrer, Gleiwitz. Placzmonka, Lehrerin, Beuthen. Polzer, Lehrer, Beuthen. Pruszybski, Lehrer, Beuthen. Samol, Waisenhausvorsteher i. R., Beuthen. Soenderop, Lehrerin, Miedowitz Kr. Beuthen. Sprinz, Lehrer, Ostropa Kr. Gleiwitz. Stephan, Lehrer, Königshütte. Stodolska, Lehrer, Beuthen. Striegan, Lehrer, Beuthen. Strzybny, Lehrer, Beuthen. Terzta, Lehrer, Beuthen. Thiel, Studienrat, Beuthen. Tilsch, Lehrerin, Beuthen. Töpfer, Rektor, Beuthen. Trocha, stud. theol., Beuthen. Ullrich, Kunstgewerblerin, Gleiwitz. Wagner, Lehrer, Mitkutschütz. Wiebel, Lehrer, Beuthen. Willisch, Lehrer, Schomberg. Wladasz, Lehrerin, Beuthen. Wolko, Lehrerin, Beuthen. Wrzciono, Lehrer, Beuthen. Zabel, akadem. Maler und Frau, Beuthen. Dr. Zaja, Direktor, Beuthen. Zrl. Mag. Zaja, Beuthen.

Teilnehmerliste vom 11. Museumskursus in Breslau

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Artelt, Lehrer, Powitz Kr. Militsch. Baumgart, Lehrer, Breslau. Böer, Lehrer, Tschachen Kr. Schweidnitz. Frau Böer, Tschachen Kr. Schweidnitz. Böhm, Hauptlehrer, Gr. Saul Kr. Guhrau. Frau Böhm, Gr. Saul Kr. Guhrau. Böttcher, Prof. Dr., Wohlau. Bräuer, akad. Zeichenlehrerin, Münsterberg. Brauner, Lehrer, Canth Kr. Neumarkt. Büttner, Lehrer, Neubahrdorf Kr. Habelschwerdt. Dasler, Lehrer, Lorzendorf Kr. Ohlau. Detert, Lehrerin, Canth Kr. Neumarkt. Eberhardt, Lehrer, Seifersdorf Kr. Reichenbach. Ellßel, Lehrer, Strehlen. Friebel, Hauptlehrer, Frauenwalbau Kr. Trebnitz. Gebhardt, Lehrer, Schlüsselndorf Kr. Brieg. Gimmler, Lehrer, Plästorf Kr. Wohlau. Glaher, Lehrer Breslau. Glowik, cand. phil., Breslau. Grande, Lehrer, Kaltebortsch Kr. Guhrau. Günther, Lyzealoberlehrer, Brieg. Günther, Rektor, Strehlen. Hartwig, Lehrer, Leubus Kr. Wohlau. Hertner, Lehrer, Kl. Bielau Kr. Schweidnitz. Hoffmann, Lehrer, Breslau-Rosenthal. Hörnig, Lehrer, Sadewitz Kr. Breslau. Jutter, Mittelschullehrer, Walbenburg. Kleingärtner, Lehrer, Schwinaren Kr. Guhrau. Kotschate, Lehrer, Grambschütz Kr. Namslau. Kühn, Lehrer, Breslau. Lengsfeld, Lehrer, Reichenbach. Medke, Lehrer, Breslau. Mücke, Lehrer, Breslau. Proßke, Lehrerin, Guhrau. Rembiot, Lehrer, Kl. Graben Kr. Trebnitz. Rudolph, Lehrer, Breslau. Rücker, Lehrer Polenz. Schlenger, cand. phil., Breslau. Schmidt, Lehrer, Großburg Kr. Strehlen. Schmude, Rektor, Breslau. Scholz, Lehrer, Pontwitz Kr. Dels. Schölzel, Lehrer Breslau. Ulbrich, Lehrer, Rallendorf Kr. Schweidnitz. Wicher, Schüler, Breslau. Zehrer, Mittelschullehrer, Breslau.

2. Bezirk Liegnitz

Ghrlich, Lehrer, Pürben Kr. Freystadt. Geß, Lehrer, Laubegast Kr. Freystadt. Sahm, Studienrat, Bunzlau. Hellmich, Schüler, Liegnitz. Jarche, Lehrer, Rothembach Kr. Landeshut. Kuhn, Lehrer, Lüben. Müller, Lehrer, Verbisdorf Kr. Schönan. Schulz, Archivar, Glogau. Schumann, R. A. Sekretär, Bunzlau.

B. Provinz Oberschlesien

Bedt, Lehrer, Heinersdorf Kr. Neisse. Kaluzja, Lehrer, Oberwitz Kr. Gr. Strehlitz. Klonek, Lehrer, Ellguth Kr. Rosenberg. Kursak, Lehrer, Zawadzki Kr. Gr. Strehlitz. Maruschte, Lehrer, Neustadt. Raabe, Lehrer, Pittschen Kr. Kreuzburg. Rademacher, Lehrer, Slawenitz Kr. Cosel. Raschte, Lehrerin, Pittschen Kr. Kreuzburg. Stredke, Rektor, Oberglogau Kr. Neustadt. Stredke, Lehrer, Czarnowanz Kr. Oppeln. Stumpe, Hauptlehrer, Frauendorf Kr. Oppeln.

C. Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen

Dobrindt, Lehrer, Großdorf. Größ, Lehrer, Hinzendorf. Härtel, Lehrer, Karge. Kontek, Lehrer, Fraustadt. Mansed, Studiendirektor, Paradies. Schröder, Lehrer, Peterkau. Schulz, Professor, Schönlanke.

Neue Bodensfunde

Meldungen vom 1. Mai bis 30. Juni 1929

A. Provinz Niederschlesien

1. Bezirk Breslau

Breslau-Cawallen. Lehrer Grundke meldete Neufunde und lieferte Scherben der Per. V ein.

Breslau-Dürrgoy. Diplomingenieur Hamburger lieferte doppelschneidige Streitaxt ein und meldete Steinsetzungen. Amtliche Untersuchung ergab untypische Steinpackung.

Breslau-Herrnprottsch. Längere amtliche Grabung am Vorwerk Johannisberg ergab acht steinzeitliche (nordische) und drei spätlatènezeitliche Siedlungen.

Breslau-Kl. Nachborn. Polizeidiätar Raguse meldete Skelettfund, der vielleicht vorgeschichtlich ist.

Breslau-Dewitz. Architekt Worbs aus Breslau meldete Urnenfund. Amtliche Untersuchung ergab Grab der Per. V.

Breslau-Schmiedefeld. Kohlenhändler Abke meldete Gefäßfund. Amtliche Untersuchung ergab Einzelfund der Per. IV.

Oberhof Kr. Breslau. Polizeidiätar Raguse lieferte nordische Steinzeitscherben und Reste einer Bronzeßibel der Spätlatènezeit ein.

Gegend von Rothfürben Kr. Breslau. Frau Lehrer Franzke aus Obernitz legte Steinbeil aus Privatbesitz vor.

Wiltshau Kr. Breslau. Gemeindevorsteher Jochem meldete neuen Skelettfund. Amtliche Grabung ergab 3 Hockergräber der Per. I und des Marschwißer Typus.

Forst Althammer Kr. Brieg. Konrektor Langner und Förster Herzog berichteten über Hügelgräber im Walde.

Altköln Kr. Brieg. Konrektor Langner aus Waldburg und Amtsvorsteher Achtert aus Altköln meldeten Skelettfunde. Amtliche Grabung ergab geschichtliche Skelettgräber. Amtliche Untersuchung des Burgwalles (neuzeitlich) und eines frühneolithischen Urnensfeldes. Frau Hauptlehrer Michael lieferte Scherben des 3. Jahrh. n. Chr. ein.

Riebzig Kr. Brieg. Konrektor Langner aus Waldburg sandte Scherben des 3. Jahrh. n. Chr. ein.

Försterei Riebzig Kr. Brieg. Konrektor Langner aus Waldburg lieferte frühneolithische und mittelalterliche Scherben ein.

Schönan Kr. Brieg. Frau von Wogrsch aus Schwanowitz berichtete über neue Funde. Lehrer Behnisch aus Pramsen schenkte Teil einer Steinaxt und Scherben der nordischen Steinzeit. Durch amtliche Flurbegehung wurde eine slawische Siedlung festgestellt.

Frankenbergr Kr. Frankenstein. Lehrer Brandt aus Briesen legte spätlatènezeitliches Gefäß vor.

Schönwalde Kr. Frankenstein. Lehrer Heinze schenkte handkeramische Haße und Steinaxt.

Nerbotin Kr. Olaz. Hauptlehrer Prause aus Lewin legte steinerne Pflugschar vor und meldete neuen Fund in Privatbesitz.

Ischerben Kr. Olaz. Katholische Schule legte Steinhammer vor.

Goschütz-Neudorf Kr. Gr. Wartenberg. Lehrer Arnold lieferte kaiserzeitlichen Spinnwirtel von alter Fundstelle ein. Amtliche Grabung ergab zerstörte kaiserzeitliche Siedlungen und mittelalterliche Scherben.

Nieder Stradam Kr. Gr. Wartenberg. Lehrer Hoffmann legte Steinaxt und frühneolithischen Steinhammer vor.

Alt Guhrau Kr. Guhrau. Amtsvorsteher Paehold meldete neue Siedlungsfunde. Die amtliche Grabung ergab steinzeitliche Siedlungsgrube mit Stichreihenkeramik und gleichzeitigem Skelettgrab, sowie slawische Siedlung.

Rainzen Kr. Guhrau. Lehrer Grande aus Kaltebortschen meldete Auffindung von Brandgruben. Amtliche Grabung ergab 5 Brandgrubengräber der Spätlatènezeit.

Seitisch Kr. Guhrau. Konrektor Pflügenreiter aus Fraustadt übersandte Mikrolithen und bronzezeitliche Scherben sowie Bericht über neue Fundstelle.

Zapflau Kr. Guhrau. Lehrer Grande aus Kaltebortschen berichtete über neue Funde. Die amtliche Untersuchung erbrachte Siedlungsfunde der Bronzezeit.

Seitendorf Kr. Habelschwerdt. Lehrer Draeger berichtete über alte Fundstellen.

Kl. Graben Kr. Müllisch. Schulrat Rupperecht legte Feuersteinspinnwirtel und neuzeitlichen Spinnwirtel vor.

Neu Altmannsdorf Kr. Münsterberg. Pfarrer Bretschneider meldete Steinaxt in Privatbesitz.

Bärwalde Kr. Münsterberg. Hauptlehrer Sarenbe lieferte Scherben der Per. VI ein und gab Fundstelle an.

Frömsdorf Kr. Münsterberg. Gutsbesitzer Alfred Buhl lieferte frühneolithische Siedlungsfunde ein.

Groß Roffen Kr. Münsterberg. Pfarrer Bretschneider meldete kürzlich gemachte Funde.

Heinrichau Kr. Münsterberg. Die Gymnasiasten Haertel und Hohmann aus Breslau lieferten bronzezeitliche und mittelalterliche Scherben ein.

Münsterberger Stadtwald. Pfarrer Bretschneider aus Neu Altmannsdorf machte Angaben über Burgwall.

Bestau Kr. Neumarkt. Lehrer Repecki lieferte handkeramische Arbeitsaxt ein.

Borganie Kr. Neumarkt. Amtl. Fundstellenuntersuchung (bronzezeitlicher Scherben).

Gleinitz Kr. Nimptsch. Lehrer Lichtblau aus Petersdorf legte Urne der Per. III vor.

Jordansmühl Kr. Nimptsch. Lehrer Ohloffschon schenkte Steinaxt.

Langenöls Kr. Nimptsch. Amtliche Untersuchung eines angeblichen Burgwalles.

Nach-Broduth Kr. Nimptsch. Lehrer Schröter meldete Auffindung einer Siedlung und sandte mittelalterliche Scherben ein.

Reisau Kr. Nimptsch. Lehrer Schneider aus Manze berichtete über wandalischen Gefäßfund.

Bättrisch Kr. Nimptsch. Amtliche Untersuchung des Johnsberges.

Barikerey Kr. Dels. Dr. Meyer aus Juliusburg meldete verschollenen Bronzefund.

Budowinke Kr. Dels. Dr. Meyer aus Juliusburg berichtete über Wasserburg.

Kunersdorf Kr. Dels. Redakteur Messerschmidt aus Dels berichtete über Funde in Privatbesitz.

Lampersdorf Kr. Dels. Amtliche Grabung auf dem bekannten Hügelgräberfeld und im Walde ergab Hügelgrab der Per. II und Hügelgrab der Per. III mit Bronzenadel. Flurbegehung lieferte falserzeitliche und mittelalterliche Scherben.

Offen Kr. Dels. Dr. Meyer aus Juliusburg berichtete über Funde.

Weidenbach Kr. Dels. Redakteur Messerschmidt aus Dels gab Fundstellen an.

Chursangwisch Kr. Ohlau. Lehrer Dasler aus Lorzendorf sandte Fundbericht über ein Skelettgrab des Marschwitzer Typus, und lieferte Scherben der Spätlatènezeit, des 4. Jahrh. n. Chr. und der slawischen Zeit ein.

Gaulau Kr. Ohlau. Lehrer Dasler rettete ein Urnengrab der Per. VI und sandte die Gefäße ein.

Graduschwisch Kr. Ohlau. Lehrer Dasler lieferte Scherben eines Vorratsgefäßes (Per. IV) von neuer Fundstelle, ferner Scherben der Per. VI, des 4. Jahrh. n. Chr. und der slawischen Zeit ein.

Krausenau Kr. Ohlau. Lehrer Dasler sandte steinzeitliche, bronzzeitliche und spät-wandalische Scherben ein.

Lorzendorf Kr. Ohlau. Lehrer Dasler lieferte Scherben der Per. IV–V ein.

Bürben Kr. Ohlau. Oberlandjäger Rudolph meldete Skelettgrab. Amtliche Untersuchung ergab Grab der Glockenbecherkultur.

Jostwisch Kr. Ohlau. Amtliche Grabung lieferte drei Urnengräber der Per. V und VI und drei slawische Skelettgräber. Lehrer Schölzel aus Breslau legte mittelalterlichen Scherben vor.

Köllschenberg Kr. Reichenbach. Lehrer Lengsfeld aus Reichenbach berichtete über älteren Skelettfund.

Kl. Siskerwisch Kr. Schweidniz. Mittelschullehrer Görlich schenkte gebändertes Feuersteinbeil.

Silingberg (Johben) Kr. Schweidniz. Amtliche Grabung ergab früheisenzeitliche Scherben, drei sthische Bronzespießspitzen und mittelalterliches Bergwerk.

Johben Kr. Schweidniz. Amtl. Grabung ergab neun zerstörte Urnengräber. Dr. Hanke aus Johben sandte zwei Gefäße und Tonscheibe der Per. V ein.

Steinau. Altertumspfleger Ulrich aus Steinau berichtete über Auffindung von vier Urnengräbern. Die amtliche Untersuchung ergab drei weitere Gräber der Per. VI.

Birkkretscham Kr. Strehlen. Lehrer Dasler aus Lorzendorf sandte steinzeitliche, bronzzeitliche, spätwandalische und frühgeschichtliche Scherben ein.

Sägen Kr. Strehlen. Rektor Günther aus Strehlen und Lehrer Schneider aus Manze meldeten Scherbenfunde. Rektor Günther sandte steinzeitliche und wandalische Scherben aus Siedlungsgruben ein.

Lüßen Kr. Striegau. Präparator Gaudel legte Henkelasse der Per. V vor.

Gegend von Striegau. Lehrer Rudolph aus Thomaswalbau sandte Steinagel ein.

Alt und Neu Karoschte Kr. Trebnitz. Amtliche Fundstellenuntersuchung (Per. V) und wohl neuzeitlicher Burgwall.

Kunzendorf Kr. Trebnitz. Herr Langner aus Breslau schenkte Steinagel.

Obernitz Kr. Trebnitz. Frau Lehrer Franzke meldete Scherbenfunde. Amtliche Untersuchung ergab zwei Siedlungsstellen der Bronzezeit.

Raschewisch Kr. Trebnitz. Lehrer Sannert berichtete über alte Fundstellen.

Schimmelwisch Kr. Trebnitz. Frau Lehrer Franzke schenkte bronzzeitliche und slawische Scherben von neuer Fundstelle. Bei amtlicher Flurbegehung wurden Scherben der baltischen Steinzeitgruppe, zwei Feuersteinpfeilspitzen und Scherben der Per. II gefunden.

Sponsberg Kr. Trebnitz. Lehrer Giesel und Kreisel aus Schebitz meldeten Steinpadung, Skelett- und Urnenfunde. Amtliche Untersuchung ergab zerstörtes Grab der Per. V und frühgeschichtliche Skelettgräber.

Gr. Wiskawe Kr. Trebnitz. Frau Lehrer Franzke aus Obernitz überbrachte bearbeitete Feuersteinstücke von drei Fundstellen.

Kl. Wiskawe Kr. Trebnitz. Frau Lehrer Franzke aus Obernitz lieferte bearbeitete Feuersteinstücke und bronzzeitliche Siedlungsscherben von mehreren Fundstellen ins Museum.

Janitzau Kr. Trebnitz. Dr. Meyer aus Juliusburg berichtete über Zerstörung eines Urnenfeldes, und meldete Bronzenadel in Privatbesitz.

Mittelschlesien. Mittelschullehrer Görlich aus Breslau legte Steinagel vor, deren genauer Fundort nicht festzustellen war.

2. Bezirk Liegnitz

Snadenberg Kr. Bunzlau. Kreisamtssekretär Schumann machte Angaben über ältere Fundstellen.

Linden Kr. Bunzlau. Bürgermeister Feige aus Lüben berichtete über Steingeräte in Privatbesitz.

Alt Tschau Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel in Neusalz lieferte Mikrolithen und vor-slawische Scherben ein.

Laubegast Kr. Freystadt. Lehrer Geß lieferte Steinagel ein, die Gutsbesitzer Druse schenkte und sandte Fundberichte und Photos von neuen Gräber der Per. IV–V.

Lippen Kr. Freystadt. Kaufmann Dehmel aus Neusalz berichtete über Steinagel, die ins Museum Neusalz gelangte, und sandte Nachbildung ein.

Neustädtel Kr. Freystadt. Lehrer Zinke aus Neustädtel meldete Auffindung eines mittelalterlichen Gefäßes. Amtliche Grabung an alter wandalischer Fundstelle ergab ein zerstörtes frühgermanisches Grab und gestörten Hausgrundriß der Spätlatènezeit.

Pürben Kr. Freystadt. Lehrer Ehrlich meldete, daß Gutsbesitzer Teichert eine bronzene Knopfsichel gefunden hat.

Rädchen Kr. Freystadt. Lehrer Geß aus Laubegast meldete Grabfund. Amtliche Grabung ergab wandalische Brandgräber des 3. Jahrh. n. Chr.

Schlawa Kr. Freystadt. Lehrer Geß sandte ausführliche Fundberichte.

Steinborn Kr. Freystadt. Lehrer Ehrlich aus Pürben berichtete über Geröllkeule.

Dalkau Kr. Glogau. Lehrer Hoefler lieferte früheisenzeitliche und spätlatènezeitliche Scherben von neuer Fundstelle ein.

Glogischdorf Kr. Glogau. Lehrer Hoefler lieferte bronzzeitliche und slawische Scherben ein.

Kl. Borwert Kr. Glogau. Lehrer Hoefler aus Glogischdorf berichtete über mehrere neue Fundstellen und sandte Mikrolithen und Scherben der Steinzeit, der Bronzezeit und wandalischen Zeit ein.

Klemnitz Kr. Glogau. Lehrer Strangfeldt aus Thamm schenkte durch Vermittlung von Lehrer Hoefler Feuersteinbeil.

Moschitz Kr. Glogau. Lehrer Hoefler lieferte Mikrolithen, sowie steinzeitliche und spätwandalische Scherben ein.

Tschopitz Kr. Glogau. Lehrer Hoefler legte mittelalterlichen Spinnwirtel vor.

Alt Kessel Kr. Grünberg. Rittergutbesitzer von Stosch meldete ans Museum Grünberg mittelalterliches Skelett. (Bericht Dr. Klose.)

Grünberg. Dr. Klose berichtete über Auffindung einer Siedlung der Per. VI.

Mertschütz Kr. Liegnitz. Landrat a. D. Frhr. v. Richtigshofen schenkte großen Steinhammer mit Schäftungsrisse.

Kaltwasser Kr. Lüben. Lehrer Anders sandte Scherben der Per. IV—V vom Urnenfeld ein.

Krummlinde Kr. Lüben. Lehrer Lausch sandte Siedlungsfunde der Per. VI ein.

Harlau Kr. Sprottau. Hauptlehrer Jentsch aus Gunzendorf sand Steinagz, die Baugutbesitzer Weibner dem Museum Sprottau schenkte. (Bericht Dr. Matuszkiewicz.)

Kaltenbriesniz Kr. Sprottau. Dr. Matuszkiewicz aus Sprottau, Lehrer Werner aus Kaltenbriesniz und Amtsvorsteher Wiesner aus Neugabel berichteten über den Fund einer Steinagz und eines Grabes der Per. III.

Kl. Polkwitz Kr. Sprottau. Dr. Matuszkiewicz aus Sprottau berichtete über Urnengräber der Per. VI, die durch Vermittlung des Magistratsangestellten Jotiel dem Museum Sprottau geschenkt wurden.

Primkenau Kr. Sprottau. Dr. Matuszkiewicz meldete Urnenfund.

Reuthau Kr. Sprottau. Oberinspektor Krause schenkte frühgeschichtlichen Mahlsstein dem Museum Sprottau. (Bericht Dr. Matuszkiewicz.)

Zeisdorf Kr. Sprottau. Dr. Matuszkiewicz berichtete über Steinagzfund.

B. Provinz Oberschlesien

Beuthen Kr. Beuthen. Frühgeschichtliche Gefäßreste (Amtl. Begehung). Frä. Majalski und Schwester Ingeborg Soenderop aus Niechowiz überbrachten frühgeschichtliche Gefäßreste. Theo Rubikel brachte mittelalterliche Scherben.

Niechowiz Kr. Beuthen. Durch amtliche Begehungen zahlreiches Feuersteinwerkstättenmaterial. Frä. Krawiez und Theo Rubikel entdeckten steinzeitlichen Fundplatz. (Amtl. Begehung.)

Plakowiz Kr. Beuthen. Theo Rubikel brachte Feuersteinstücke, welche z. T. Spuren von Bearbeitung aufweisen.

Schomberg Kr. Beuthen. Theo Rubikel brachte ur- und frühgeschichtliche Gefäßreste.

Stollarzowiz Kr. Beuthen. Fundplatz 2. Theo Rubikel überbrachte Feuersteinwerkstättenmaterial und Werkzeuge. Ferner brachte er Feuersteinabschläge und mittelalterliche Gefäßreste.

Wieschowa Kr. Beuthen. Theo Rubikel brachte urgeschichtliche Scherben und Feuersteinabschläge.

Blasowiz Kr. Cosel. Lehrer Tittko aus Lohnau übergab bearbeitete Feuersteinstücke der jüngeren und älteren Steinzeit, steinzeitliche, germanische und mittelalterliche Scherben von verschiedenen Fundstellen.

Dzielniz Kr. Cosel. Amtliche Besichtigung ergab mittelalterliche Scherben.

Dziergowiz Kr. Cosel. Sextaner Rupczyk schenkte durch Vermittlung von Studienrat Reimann, Ratibor, jungsteinzeitliche Feuersteinwerkzeuge und kaiserzeitliche Scherben.

Orzdzin Kr. Cosel. Amtliche Flurbegehung ergab jung- und altsteinzeitliche bearbeitete Feuersteinstücke.

Laniez Kr. Cosel. Bauer Anton Ziegler schenkte durch Vermittlung von Lehrer Hinf, Orzdzin, eine Serpentinagz.

Lohnau Kr. Cosel. Lehrer Tittko schenkte jungsteinzeitliche bearbeitete Feuersteinstücke von Fundstelle 8, 10 und 15.

Borkowiz Kr. Falkenberg. Lehrer Wallentin schenkte durch Vermittlung von Lehrer Schwitalla, Karbischau, eine Steinagz.

Friedland Kr. Falkenberg. Lehrer Wagner übersandte urgeschichtlichen Spinnwirtel.

Guschowiz Kr. Falkenberg. Hauptlehrer Müller schenkte urgeschichtlichen Spinnwirtel.

Karbischau Kr. Falkenberg. Lehrer Schwitalla schenkte eine Serpentinagz und ein Steinbeil.

Mullowiz Kr. Falkenberg. Lehrer Storel übersandte durch Lehrer Wagner aus Friedland ein Steinbeil.

Sabine Kr. Falkenberg. Beim Ausflug der Arbeitsgemeinschaft für Urgeschichte fanden die Teilnehmer eine neue mittelsteinzeitliche Fundstelle.

Zillowiz Kr. Falkenberg. Lehrer Glück übersandte durch Lehrer Wagner, Friedland, ein mittelalterliches Gefäß.

Karchowiz Kr. Gleiwitz. Theo Rubikel brachte frühgeschichtliche Scherben und Feuersteinmaterial.

Kiefernädel-Dohlsdorf Kr. Gleiwitz. Theo Rubikel entdeckte Siedlungsgruben und überbrachte frühgeschichtliche Gefäßreste.

Peistretscham Kr. Gleiwitz. Bei amtlicher Begehung wurden 3 neue Fundplätze mit urgeschichtlichen und mittelalterlichen Resten festgestellt.

Sersno Kr. Gleiwitz. Bei amtlicher Begehung wurden urgeschichtliche Scherben, Feuersteinspan und germanischer Siedlungsplatz festgestellt. Gutbesitzer Wana übersandte dem Museum eine durchlochte Steinagz. Theo Rubikel entdeckte Feuersteinschlagstelle aus der mittleren Steinzeit mit zahlreichem Werkstättenmaterial und mehreren Feuersteingeräten. Lehrer Hoffmann und Oberlehrer Skalniß aus Gr. Strehlitz entdeckten zwei wandalfische und eine steinzeitliche Siedlung, Lehrer Skalniß eine Siedlungsgrube und ein Steinbeil.

Chorulla Kr. Gr. Strehlitz. Eisernes Messer vom germanischen Gräberfeld. Amtl. Untersuchung. Lehrer Malcherel aus Mallnie überbrachte verzierte Hentelschale, die aus dem bronzezeitlichen Gräberfeld stammt.

Gogolin Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Kaluza aus Oberwiz schenkte urgeschichtliche Gefäßscherben.

Gonschiorowiz Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Hoffmann aus Gr. Strehlitz schenkte einen weißen Feuersteinspan. Amtl. Begehung.

Grodisko Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Langsch aus Grodisko schenkte ur- und frühgeschichtliche Scherben. Amtl. Begehungen ergaben slawische und deutschmittelalterliche Gefäßreste und Bruchstück einer Feuersteinklinge.

Gr. Strehlitz Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Hoffmann aus Gr. Strehlitz übersandte urgeschichtliche und deutschmittelalterliche Gefäßscherben. Herr Piontel aus Waldbäuser meldet den Fund von deutschmittelalterlichen Gefäßscherben. Bei amtlicher Besichtigung wurden mittelalterliche Siedlungsspuren festgestellt.

Himmelwitz Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Lehmann aus Petersgrätz schenkte eine Steinhaue und meldete ein Steinbeil und Feuersteinwerkzeuge.

Jendrin Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Gregorahli aus Rosmierka meldete den Fund von Skeletten. Bei amtlicher Besichtigung wurden menschliche Skelette und Tierknochen geborgen.

Karlubiz Kr. Gr. Strehlitz. Theo Rubikel und Frä. Krawiez brachten urgeschichtlichen Gefäßrest und Feuersteinsplitter.

Krempa Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Hante aus Krempa schenkte reich verzierten bronzezeitlichen Gefäßrest. Lehrer Kaluza aus Oberwiz schenkte frühgeschichtliche Gefäßscherben.

Mallnie Kr. Gr. Strehlitz. E. Joffel aus Chorulla schenkte germanische Scherben und Feuersteinwerkstättenmaterial. Lehrer Malcherel aus Mallnie überbrachte urgeschichtliche Scherben und Feuersteinabschläge. Theo Rubikel und Frä. Krawiez brachten Feuersteinwerkzeuge und Feuersteinwerkstättenmaterial.

Nieder Ellguth Kr. Gr. Strehlitz. Urgeschichtliche Gefäßscherben. Amtl. Begehung.

Oberwiz Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Kaluza aus Oberwiz schenkte Spinnwirtel, Feuersteinabschläge, Gefäßreste aus verschiedenen Zeitabschnitten und Bronzekügelchen.

Oberwanz Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Malcherel aus Mallnie schenkte Feuersteinwerkstättenmaterial und Feuersteinwerkzeuge.

Rosmierka Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Gregorahli aus Rosmierka schenkte ur- und frühgeschichtliche und deutschmittelalterliche Gefäßscherben. Lehrer Pietruschka schenkte deutschmittelalterliche Scherben vom „Cholerafriedhof“. Oberförster Hecke aus Waldbäuser schenkte Feuersteinabschläge.

Roswagde Kr. Gr. Strehlitz. Lehrer Kaluza aus Oberwiz schenkte Feuersteinspan. Bei amtlicher Besichtigung wurden Feuersteinabschläge gefunden.

Sacrau Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Kaluza aus Oberwisch schenkte Feuersteinabschläge. Amtliche Begehung.

Stubendorf Kr. Gr. Strehliß. Auf dem Burgwall wurden bei amtlicher Besichtigung deutschmittelalterliche Gefäßreste gesammelt. Ebenso schenkte Oberförster von Monkwitz aus Stubendorf mittelalterliche Gefäßreste.

Sucho-Daniew Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Powollit aus Sucho-Daniew überwies mittelalterliche Gefäßreste.

Waldhäuser Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Gregorakki aus Rosmierka und Lehrer Hoffmann aus Gr. Strehliß meldeten die Gefährdung von frühsteinzeitlichen Skelettgräbern. Durch amtliche Grabung wurden 5 Grabstellen untersucht, wobei frühsteinzeitliche Gefäße, Bronzebeigaben und menschliche Skelettreste geborgen wurden. Außerdem wurde zahlreiches Feuersteinwerkstättenmaterial durch Lehrer Gregorakki aus Rosmierka geschenkt.

Wyssoka Kr. Gr. Strehliß. Lehrer Wasser aus Wyssoka übersandte frühsteinzeitliche Gefäßreste und Hüttenlehmstücke von dem neuen Kirchhof. Ferner übergab er eine durchlöcherige Steinagel und meldete eine weitere Steinagel in Privatbesitz.

Ellguth Kr. Grottkau. Major Drescher fand bearbeiteten Feuerstein, barg menschliche Skelettreste und urgeschichtliche Gefäßreste. 3 klingenförmige Feuersteinabschläge. Amtliche Begehung ergab Gefäßscherben. Theo Rubikel aus Deuthen überbrachte Gefäßreste und geschlagene Feuersteine.

Lashwitz Kr. Grottkau. Major Drescher schenkte urgeschichtliche und mittelalterliche Gefäßreste.

Lobedau Kr. Grottkau. Rittergutsbesitzer Gethmann aus Lobedau schenkte durch Major Drescher Spinnwirtel.

Ottmachau Kr. Grottkau. Dipl.-Ing. Chwalla übersandte altsteinzeitliche bearbeitete Feuersteinstücke und urgeschichtliche Scherben.

Sarlowitz Kr. Grottkau. Major Drescher meldete gefährdete steinzeitliche Siedlung und barg Funde (Spinnwirtel, Hüttenlehm, Scherben). Dipl.-Ing. Fuchs aus Ottmachau übersandte eine Feuersteinklinge.

Ischawschitz Kr. Grottkau. Dipl.-Ing. Chwalla sandte jungsteinzeitliche Feuersteinwerkzeuge und mittelalterliche Scherben.

Boitz Kr. Grottkau. Dipl.-Ing. Chwalla sandte bearbeitete altsteinzeitliche Feuersteinstücke, mittelalterliche und urgeschichtliche Scherben, darunter germanische.

Jauritz Kr. Grottkau. Rittergutsbesitzer Scholz schenkte durch Major Drescher reich verzierte, frühgeschichtliche Gefäßscherben.

Petershof Kr. Guttentag. cand. prachist. Rurh und Theo Rubikel überbrachten Feuersteinwerkzeuge, Werkstättenmaterial und Gefäßscherben.

Mathesdorf Kr. Hindenburg. Theo Rubikel fand Feuersteinklingen.

Ruhnau Kr. Kreuzburg. Fräulein Raschke aus Kreuzburg fand einen Feuersteinspan.

Proschlitz Kr. Kreuzburg. Obergärtner Larisch aus Raslinewitz berichtete über frühere Urnenfunde.

Berndau Kr. Leobschütz. Lehrer Rohner übersandte wohl steinzeitliche Scherben.

Bieskau Kr. Leobschütz. Amtliche Besichtigung ergab bronzezeitliche, keltische, slawische und mittelalterliche Scherben.

Bladen Kr. Leobschütz. Lehrer May überbrachte anscheinend keltische Scherben.

Bleischwitz Kr. Leobschütz. Landwirt Josef Grötschel schenkte zwei Feuersteinklingen, außerdem Feuersteinwerkzeuge, urgeschichtliche Scherben und Lehmewurf.

Dirschel Kr. Leobschütz. Amtliche Besichtigung ergab altsteinzeitliche Feuersteinstücke und Scherben.

Hochkreischam Kr. Leobschütz. Amtliche Flurbegehung erbrachte jungsteinzeitliche Feuersteinwerkzeuge. Hauptlehrer Schmad schenkte urgeschichtliche Scherben.

Kaischer Kr. Leobschütz. Webeschullehrer Reilholz schenkte altsteinzeitliche bearbeitete Feuersteinstücke von Höhe 285,5.

Liptin Kr. Leobschütz. Amtliche Flurbegehung ergab altsteinzeitliche Feuersteinstücke.

Löwisch Kr. Leobschütz. Lehrer Hanke aus Krempa übergab das Bruchstück eines Steinbeißers und einen Reibstein.

Baiffat Kr. Leobschütz. Hauptlehrer Arndt schenkte mehrere Gefäße der Per. III.

Żylkowitz Kr. Leobschütz. Hauptlehrer Hantke aus Żylkowitz sandte mittelalterliche Scherben und Lanzenspitze.

Brünshwitz Kr. Reisse. Dipl.-Ing. Chwalla aus Ottmachau entdeckte Fundstelle mit geschlagenen Feuersteinen.

Glumpenau Kr. Reisse. Dipl.-Ing. Chwalla schenkte Feuersteinwerkzeuge.

Reisse Kr. Reisse. Dipl.-Ing. Chwalla schenkte urgeschichtliche Scherben.

Stübendorf Kr. Reisse. Dipl.-Ing. Fuchs aus Ottmachau schenkte urgeschichtliche Scherben und Feuersteinwerkzeuge.

Deutsch Müllmen Kr. Neustadt. Amtliche Ausgrabung ergab mittelalterlichen Schmelzofen und zugehörige Siedlungsgrube.

Neustadt Kr. Neustadt. Paul Küssinger übersandte durch Vermittlung von Lehrer Maruschke, Neustadt, eine Steinagel aus Schiefer.

Neustadt Kr. Neustadt. Auf dem Schloßberge bei Wildgrund wurde bei amtlicher Besichtigung Burgwall wieder entdeckt.

Volko Kr. Oppeln. Hauptlehrer Nowak aus Przyschek schenkte ein Kupferbeil.

Groß Kottorz Kr. Oppeln. Amtliche Besichtigung ergab neue mittelsteinzeitliche Dünenflebung.

Groß Schminitz Kr. Oppeln. Obergärtner Lichy aus Proskau schenkte zwei Bruchstücke von Steinbeilen.

Klein Kottorz Kr. Oppeln. Amtliche Besichtigung ergab mittelsteinzeitliche Dünenflebung.

Proskau Kr. Oppeln. Obergärtner Lichy schenkte Steinagelbruchstück.

Boleslau Kr. Ratibor. Amtliche Flurbegehung ergab jungsteinzeitliche Feuersteinwerkzeuge und urgeschichtliche Scherben.

Kreuzenort Kr. Ratibor. Lehrer Janoscha überbrachte eine Steinagel aus Serpentin.

Matkau Kr. Ratibor. Hauptlehrer Kulesza schenkte eine Steinagel.

Dwischütz Kr. Ratibor. Lehrer Raschke berichtet über verschollene Urnenfunde.

Pawlau Kr. Ratibor. Landwirt Johann Bada schenkte ein Steinagelbruchstück.

Ratibor-Ottitz Kr. Ratibor. Lehrer Burdzik brachte Feuersteinwerkzeuge.

Sudoll Kr. Ratibor. Hauptlehrer Ebert schenkte durch Vermittlung von Lehrer Burdzik einen Feuersteinmeißel, eine halbe Steinagel und Feuersteinwerkzeuge.

Zworkau Kr. Ratibor. Totengräber Josef Mucha aus Boleslau schenkte eine Steinagel.

Außerhalb Schlesiens:

Slobotka bei Smorgon (Litauen). Holzgroßhändler Teichmann aus Breslau schenkte Schildbuckel und Lanzenspitze aus Eisen, beide aus einem litauischen Hügelgrab des 6. bis 9. Jahrh. n. Chr.

Schlesischer Altertumsverein

Eingetreten sind in der Zeit vom 1. Mai bis 30. Juni 1929:

1. Provinz Niederschlesien: Lehrerverein Kraschitz Kr. Müllitz. Lehrer Lichey, Seitendorf Kr. Waldenburg. Evangelische Mädchenschule Jauer. Börsenkeller-Ökonom Schlegel, Breslau. Lehrerverein Ohlau. Katholische Schule Jauer. Studienrat Vetter, Lüben i. Schl. Hauptlehrer Persikoe, Domschau Kr. Breslau. Graf von

Schwerin, Bohrau Kr. Delz. Katholische Schule Pombfen Kr. Jauer. Studienrat Dr. Treblin, Lüben. Malermeister Hüller, Breslau. Evangelische Schule Lüben. Lehrerverein Marklissa Kr. Lauban. Lehrerin Zemke, Lüben. Lehrer Berndt, Pombfen Kr. Jauer. Lehrerin Schoen, Lüben. Lehrerverein Löwen Kr. Brieg. Oberstudiendirektor Tschantke, Lüben. Lehrer Niegisch, Alt Jauer Kr. Jauer. Stad. Zeichenlehrer Haffpaap, Lüben. Katholische Schule Malitsch Kr. Jauer. Bürgermeister Feige, Lüben. Gesellschaft für Heimatkunde Nimptsch. Pastor i. R. Söhnel, Lüben. Katholische Schule Birkhagen Kr. Olz. Katholische Schule Profen Kr. Jauer. Rechtsanwalt Dr. Urbach, Lüben. Katholische Schule Herrmannsdorf Kr. Jauer. Rittergutspächter Laug, Lüben-Stadt. Evangelische Schule Roschwitz Kr. Glogau. Arzt Dr. Fiegler, Lüben. Lehrer Schnabel, Zieboldorf Kr. Lüben. Studienrat Dr. Weisner, Lüben. Lehrer Nickel, Breslau. Postdirektor Schmula, Lüben. Lehrer Rutsch, Weissig Kr. Sprottau. Evangelische Schule Bad Kudowa. Mittelschullehrerin Satorius, Breslau. Lehrer Kalinke, Lerchenborn Kr. Lüben. Schulpflichterin Harbers, Lüben. Lehrer Niedergesäß, Groß Kohnau Kr. Lüben. Lehrer Schmidt, Braunau Kr. Lüben. Lehrer Behnisch, Pramsen Kr. Brieg. Lehrer Klaf, Lüben.

2. Provinz Oberschlesien: Oberregierungsrat Drolshagen, Leobschütz. Heimatkundl. Arbeitsgemeinschaft Oberglogau. Lehrer Przychylot, Mitultschütz Kr. Beuthen. Lehrerin Hajatsch, Beuthen.

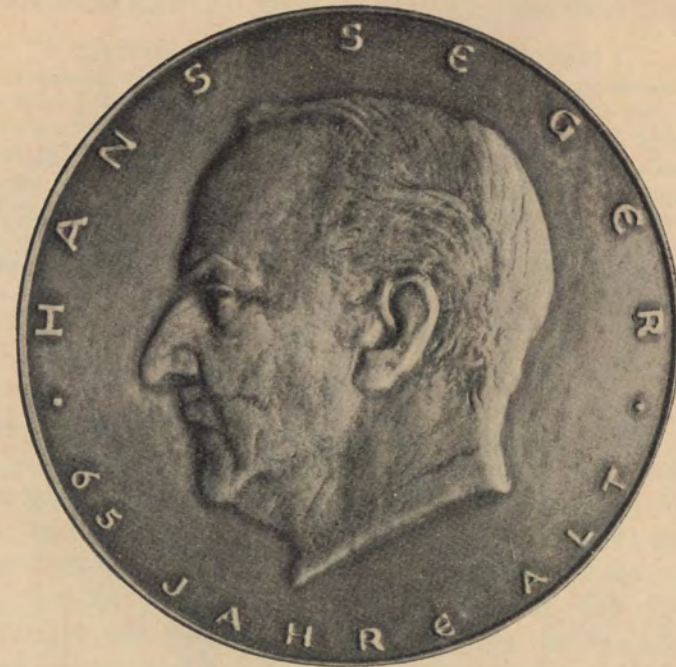
3. Außerhalb Schlesiens: Wegewitz, Alsterstedt Kr. Stade. Lehrer Stephan, Krol. Guta, (Polen, Ostoberschl.)

Zur Beachtung!

In der nächsten Zeit soll das Mitgliederverzeichnis des Schlesischen Altertumsverein neu gedruckt werden. Die Geschäftsstelle des Vereins (Breslau 1, Graupenstraße 14) bittet daher alle Mitglieder, bis zum 31. August etwa eingetretene Anschriften- und Titeländerungen mitteilen zu wollen.

Gedruckt bei Böhm & Taussig, Breslau 2, Bohrauer Straße 1/3

P. J. M. Rude O. S. M.



Hans Seger-Medaille

Von Th. von Gosen